

con los campos de exterminio nazis, García Olea analiza la política del régimen de Vichy bajo “las medidas de presión adoptadas por los nazis”. En la segunda parte de su estudio se centra en una autora que, sin duda, escribió la novela más emblemática del exilio francés: *Transit* de Anna Seghers. En esta novela, que narra el destino de un buen número de exiliados en busca de un visado para poder huir en barco hacia países más seguros, Seghers consigue plasmar la fría desesperación de los exiliados gracias a la descripción seca y neutral de su día a día. El análisis que Laura García Olea ofrece tanto del exilio como de la novela de Seghers es acertado y convincente. Es un primer paso para dar a conocer los numerosos textos que se han escrito en alemán sobre el exilio en Francia y es una pena que García Olea no haya ampliado su trabajo incluyendo a más autores que han dejado un testimonio de su exilio en Francia.

Georg PICHLER

GÓMEZ PATO, Rosa Marta / FEIJÓO, Jaime (Hrsg.): *Literatur aus Österreich – zum Problem der Norm und der Devianz. Wendelin Schmidt-Dengler in memoriam*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang 2011. 182 pp.

Klein, aber fein, so der Eindruck dieses schmalen Bandes, der zehn Aufsätze österreichischer, spanischer, portugiesischer und deutscher Germanistinnen und Germanisten unter dem Thema Norm und Devianz in der österreichischen Literatur vereint. Hervorgegangen ist er aus einem Seminar, das der österreichische Literaturwissenschaftler Wendelin Schmidt-Dengler im März 2008, ein halbes Jahr vor seinem überraschenden Tod, in Santiago de Compostela hielt und in dem eben dieses Thema im Mittelpunkt stand. Wird das Buch auch in Hinblick auf die behandelten Autoren und die hohe Qualität der meist langen Beiträge dem Schaffen Schmidt-Denglers durchaus gerecht, so gehen in ihm nur zwei Texte tatsächlich auf das Thema ein, der Band selbst aber in seinem Ganzen weit darüber hinaus. In ihm ist eher von der Norm, also vom Kanon der österreichischen Autorinnen und Autoren, die Rede als von der Devianz, wenn auch – ganz gegen die Norm – viel mehr Schriftstellerinnen als Schriftsteller analysiert werden. Von einer Ausnahme abgesehen liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Gegenwartsliteratur nach 1945. Zwei Beiträge sind themenzentriert: Ulrike Steinhäusl holt in ihrem Aufsatz über Landschaftsmalerei und Natur-Diskurs in der österreichischen Prosa zwischen 1960 und 1990 weit aus, um dann auf die Verarbeitung von Landschaft und Natur in den Werken von Bernhard, Handke, Jelinek, Rosei und Ransmayer einzugehen, die sie alle mehr oder weniger im langen Schatten Adalbert Stifters sieht. Und António Sousa Ribeiro greift das Motiv der Reise in der Holocaustliteratur auf und zeigt es als eines der konstitutiven Elemente vieler Texte über die Shoah, wobei er sich insbesondere den autobiographischen Büchern von Jorge Semprún, Albert Drach und H. G. Adler widmet, zugleich aber auch philosophische, historische und soziologische Standardwerke seit der *Dialektik der Aufklärung* mit bedenkt.

Der Bogen der behandelten Frauen spannt sich von Ilse Aichinger, über deren Räume des Gedächtnisses Rosa Marta Gómez Pato schreibt, bis hin zu Elfriede Jelinek, die von Anne Maria Emonts aufgrund ihre „Werknähe“ und der auffälligen Ähnlichkeiten mit der heute weitgehend unbekanntem Autorin Mechtilde Lichnowsky (1879-1958) verglichen wird. Dazwischen schildert komparatistisch Margarita Blanco Hölscher Nachkriegslandschaften bei Ingeborg Bachmann und Carmen Laforet, die auf unterschiedliche Weise die diktatorischen Regimes und menschlichen und persönlichen Verwüstungen der Kriegsgewalt behandeln; analysiert Jaime Feijóo ausführlich und detailreich die Auseinandersetzung von Hilde Spiel mit ihrer 1936 verlassenen österreichischen Heimat und stellt Bezüge zu dem von Claudio Magris propagierten „Habsburgischen Mythos“ her; und erzählt Daniela Strigl kenntnisreich und umfassend die tragische Biographie von Brigitte Schwaiger nach, die nach einem Überraschungserfolg mit ihrem ersten Roman ins literarische und psychische Abseits schlitterte. Mathias Beilein und Janet Boatin stellen die „Kanonisierung von performativer Literatur am Beispiel Ernst Jandls“ in einem Text dar, der nicht nur auf den Autor eingeht, sondern zugleich auch eine kleine Geschichte der konkreten Poesie und deren Eingang in den Kanon ist. Elisabeth Graf vergleicht die Erzählung *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* von Peter Handke mit dem gleichnamigen Film von Wim Wenders, wobei sie die Elemente herausarbeitet, die „auf das von schizophrener Weltwahrnehmung gezeichnete Psychogramm des Helden“ hinweisen. Und Teresa Martins de Oliveira versucht schließlich, die Sonderstellung von Peter Handkes *Don Juan* in der Tradition dieser Figur darzulegen.

Wie zu sehen ist, gehen die Beiträge nur am Rand auf den Titel des Buches ein, doch stellen sie in ihrer Gesamtheit ein abwechslungsreiches und interessantes Panorama der österreichischen Literatur dar. Durchaus positiv ist die plurinationale Zusammensetzung der Autorinnen und Autoren, da so unterschiedliche Ansätze, Schreibweisen und Schwerpunkte gewährleistet sind. Kurz gesagt: eine anregende Monographie und eine würdige Hommage an Wendelin Schmidt-Dengler.

Georg PICHLER

HAHN, Hans-Joachim / UWE, Seja (eds.): *Kritische Studien – Critical Essays. Gottfried Keller, Die Leute von Seldwyla*. Bern u.a.: Peter Lang 2007. 263 pp.

En 2007, a raíz del 150º aniversario de la publicación de la primera parte de *Die Leute von Seldwyla* del escritor suizo Gottfried Keller, se publica este volumen que recoge diversos ensayos en lengua inglesa y alemana en torno este tema. Se trata de un estudio interdisciplinar que explora desde la vertiente filosófica y pedagógica, hasta la económico-política, algunas de sus *Novellen*, como *Kleider machen Leute* o las introducciones del mismo autor a su obra.

Gottfried Keller, al igual que la mayoría de los representantes del realismo burgués alemán, está fuertemente influido por el pensamiento filosófico de Ludwig Feuerbach. La vuelta a la naturaleza como fundamento del ser, su concepto de